

Außerdem verfügen gegenwärtig 31 Prozent der Leitungsmitglieder der Grundorganisationen, 51 Prozent der Mitglieder der Kreisleitungen und 70 Prozent der Bezirksleitungen über einen Hoch- oder Fachschulabschluß. Zu diesen Ergebnissen trugen maßgeblich die vielfältigen Formen und Methoden der Aus- und Weiterbildung bei, die die Bezirks- und Kreisleitungen entwickelt und angewandt haben.

Unsere Partei übersieht aber nicht, daß besonders die ehrenamtlich arbeitenden Parteisekretäre und Leitungsmitglieder in den Grundorganisationen einer weiteren Qualifizierung bedürfen. Parteierfahrung und marxistisch-leninistische Schulung dieser Kader ist der Schlüssel zur weiteren Festigung des Kampfbündnisses der Partei mit den Werktätigen.

In allen Bezirksleitungen und in der Mehrzahl der Kreisleitungen * gibt es exakte, kontrollierbare und abrechenbare Pläne zur Qualifizierung der Nomenklaturkader, vor allem aus den Grundorganisationen. Zielstellung, Inhalt und methodische Gestaltung der Ausbildung sind in langfristigen Plänen der Parteiarbeit festgelegt worden und stimmen überein mit den beschlossenen Kaderprogrammen.

Dabei ist es richtig, daß sich die leitenden Parteiorgane auf ihre Nomenklaturkader orientieren, die nicht in der zentralen Weiterbildung erfaßt sind.

Genauere Analyse und Vergleich mit den Erfordernissen

Die leitenden Parteiorgane sollten bei ihren Festlegungen zur Qualifizierung der leitenden Kader darauf achten, daß die Nomenklaturkader ihres Verantwortungsbereiches, die Staats- und Wirtschaftsfunktionen ausüben, durch die staats- und wirtschaftsleitenden Organe weitergebildet werden. Es geht um eine sinnvollere Koordinierung der Qualifizierungsmaßnahmen durch die Bezirks- und Kreisleitungen, um die Weiterbildung effektiver zu gestalten.

Die Bezirks- und Kreisleitungen nutzen dabei die vorhandenen Bildungsmöglichkeiten der Partei sowie die Hoch- und Fachschulen in ihren Bereichen, wie zum Beispiel die Stadtleitungen Magdeburg, Cottbus, Potsdam. Dort werden den leitenden Kadern der Partei spezifische Kenntnisse der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft, der Pädagogik, Psychologie und Soziologie vermittelt.

Die Erfahrungen vieler Kreisleitungen lehren, daß eine genaue Analyse des Kaderbestandes die Voraussetzung dafür ist, um exakte Maßnahmen treffen zu können, wie und in welcher Form die Heranbildung der Parteifunktionäre in

ihrem Verantwortungsbereich organisiert werden soll. Diese Kaderanalyse muß als Grundlage für den Vergleich der Anforderungen, die aus der perspektivischen Entwicklung des Kreises entstehen, genommen werden.

Nur wenn wir von einer exakten Einschätzung des Qualifizierungsgrades und der perspektivischen Entwicklung im Bezirk oder Kreis ausgehen, können wir konkret festlegen, welche Kader wie, wann und wo aus- bzw. weitergebildet werden sollen, welche Schwerpunkte sich ergeben, welche Probleme daher im Mittelpunkt stehen müssen, und wie Inhalt und Form noch zielstrebig koordiniert und effektiver für die Erziehung genutzt werden können.

Genosse Erich Hpnecker legte kürzlich vor den 1. Sekretären der Bezirksleitungen dar, daß die Bildungsarbeit die Erziehung einschließt. Er betonte, daß der Erziehungsprozeß stärker solche Charaktereigenschaften, wie Kämpfertum, Ehrlichkeit, Bescheidenheit, Beweglichkeit, Sachlichkeit und Beharrlichkeit fördern muß. Dieser Prozeß wird maßgeblich dadurch beeinflußt, daß die Kader um die Erfüllung der Parteibeschlüsse in den Grundorganisationen ringen. Die Erfahrungen solcher Kreisleitungen wie zum Beispiel Nordhausen und Arnstadt lehren, daß es notwendig ist,

— einen Plan für den Zeitraum von ein bis zwei Jahren zu erarbeiten, aus dem ersichtlich ist, wann und wo welche Kader (und wie) aus- bzw. weitergebildet werden;

— daß sich Kader in der praktischen Parteiarbeit bewähren und sowohl ihre Parteierfahrungen erweitern als auch tiefer in den Marxismus-Leninismus eindringen;

— das System der Aus- und Weiterbildung der Parteikader entsprechend den vorhandenen eigenen Möglichkeiten für die Qualifizierung der Nomenklatur ständig zu ergänzen. Dabei steht die Heran- und Ausbildung von Leitungsmitgliedern und Parteisekretären von Grundorganisationen im Vordergrund.

Bei der Festlegung der Qualifizierungsmaßnahmen, ob im Partei-, Staats- oder Wirtschaftsapparat, sollte jedoch immer davon ausgegangen werden, daß jede Weiterbildung für die Gesellschaft und den einzelnen nur dann von Nutzen ist, wenn sie zielgerichtet erfolgt.

Nur wenn wir von den spezifischen Anforderungen an die Führungskader ausgehen und das bereits vorhandene Wissen berücksichtigen, kann die Weiterbildung zielgerichtet und effektiv durchgeführt werden. Deshalb muß im System der Weiterbildung die kontinuierliche Fortsetzung der marxistisch-leninistischen und fachwissenschaftlichen Qualifizierung gewährleistet sein;